

Eine Welt-Arbeit der Nichtregierungsorganisationen in Bayern

Alexander Fonari & Norbert Stamm

Eine Welt-Gruppen beschäftigen sich seit vielen Jahren an vielen Orten in Bayern mit entwicklungspolitischer Bildungsarbeit und Globalem Lernen, mit Partnerschaftsarbeit, Fairem Handel und mit Eine Welt-Politik. Ihre geschichtlichen Wurzeln haben sie in Bayern wie auch sonst in Deutschland in der diakonisch-weltkirchlichen Arbeit der Kirchen nach dem zweiten Weltkrieg einerseits und der Kritik an den weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die im Zuge der Entkolonialisierung vor allem Afrikas einsetzte. Gemeinsames Ziel war und ist die Verbesserung der Lebensbedingungen großer Teile der Weltbevölkerung. Zunehmend hinterfragt wurde dabei auch unser eigener Lebensstil und seine Auswirkungen auf das Zusammenleben in der Einen Welt.

Eine wichtige organisatorische Etappe war rückblickend die Gründung von Eine Welt-Vereinen, u.a. zum Betrieb von Weltläden. Um diesen alternativen Handel dauerhaft zu betreiben, wurden Trägervereine nötig. Sie widmeten sich neben dem Fairen Handel auch der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit hier vor Ort sowie von Fall zu Fall der Unterstützung konkreter Projekte in der Einen Welt. Die ersten Vereine, die dann auch Weltläden betrieben, wurden in Bayern 1974 in München, 1977 in Memmingen und Würzburg, 1979 in Bamberg, 1980 in Augsburg und 1981 in Eichstätt, Erlangen und Landsberg gegründet. Engagierte Menschen in vielen Orten Bayerns schlossen sich zusammen, um durch den Verkauf fair gehandelter Waren Zeichen für partnerschaftliche Entwicklung zu setzen und Armut in den Ländern der sogenannten Dritten Welt durch gerechtere Welthandelsstrukturen zu bekämpfen. Ziel war und ist Hilfe zur Selbsthilfe.

Es blieb nicht bei Einzelinitiativen. Verstärkt begannen sich die unterschiedlichsten entwicklungspolitischen Gruppierungen vor Ort zu vernetzen. 1987 wurde in Würzburg das Eine Welt Forum Würzburg gegründet,

1988 folgte das Nord-Süd-Forum Aschaffenburg, 1989 begannen das Nord Süd Forum München und das Nord Süd Forum Nürnberg mit der Arbeit. Mitglieder sind zumeist Solidaritätsgruppen, Umweltorganisationen, Jugendverbände, kirchliche Gruppen, Gewerkschaften sowie interessierte Einzelpersonen. Ein breites gesellschaftliches Spektrum war und ist zur Zusammenarbeit bereit.

Die verschiedensten entwicklungspolitischen Institutionen entstanden: Der Brasilienverein Campo Limpo e.V. in Puchheim, die Indienhilfe e.V. in Herrsching, die Werkstatt Solidarische Welt e.V. in Augsburg oder der Arbeitskreis für Entwicklungspolitik und Selbstbesteuerung e.V. „Global denken – lokal handeln“ lautete die Devise für das Nord-Süd-Forum Fürstentfeldbruck aus dem Gründerjahr 1988 – sie ist noch heute aktuell.

In der bayerischen Eine Welt-Arbeit arbeiten kirchliche und nichtkirchliche Organisationen unter dem Dach des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. selbstverständlich zusammen. Fairer Handel, Globales Lernen, Partnerschaftsarbeit, Lebensstile, kommunale Eine Welt-Aktivitäten oder globale Sozial- und Umweltstandards werden partei- und konfessionsüberschreitend diskutiert.

1. Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.



Zur Vernetzung der vielfältigen Eine Welt-Gruppierungen in Bayern wurde 1992 die Arbeitsgemeinschaft bayerischer Nord-Süd-Foren als loser informeller Zusammenschluss der entwicklungspolitischen Gruppen und Nord-Süd-Foren gebildet. Um die gemeinsamen Anliegen besser nach außen vertreten zu können und gleichzeitig die Arbeit nach innen zu stärken, wurde von diesen Akteuren im Februar 1999 das Eine Welt Netzwerk Bayern¹ als gemeinnütziger Verein gegründet. Der Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. als der bayerische Dachverband entwicklungspolitischer Gruppen und Einrichtungen, Weltläden und lokaler Eine Welt-Netzwerke arbeitet auf Bundesebene in der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V.² mit den Eine Welt-Landesnetzwerken aus den anderen

¹ www.eineweltnetzwerkbayern.de

² www.agl-einewelt.de

Renovabis. Die Bayernkarte auf der vorhergehenden Seite zeigt die geographische Verteilung der lokalen Mitgliedsgruppen.³

Die Mitgliedsgruppen des Eine Welt Netzwerks Bayern e.V. wollen mehr Menschen dafür gewinnen, ihr Denken und Handeln an der Verantwortung für die Eine Welt zu orientieren. Sie informieren über Ursachen und Hintergründe globaler Probleme und begreifen sich als Anwälte für benachteiligte Menschen in ärmeren Ländern. Durch Informations- und Bildungsveranstaltungen, Aktionen, Kampagnen und parteiübergreifende politische (Lobby-)Arbeit stellen die Mitglieder des Eine Welt Netzwerks unserer Gesellschaft immer wieder die Frage nach der Zukunftsfähigkeit unserer Lebensweise. Sie entwickeln konkrete Handlungsmöglichkeiten und fordern persönliche sowie gesellschaftliche Schritte in diese Richtung. Darum beteiligen sie sich z.B. an Lokalen Agenda 21-/Agenda 2030-, Nachhaltigkeits- oder Fairtrade-Town-Prozessen und setzen sich für eine gerechtere Globalisierung ein.

Die Arbeit des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. finanziert sich zu einem geringen Teil über Mitgliedsbeiträge und Spenden. Hinzu kommen Projekte, für die Zuschüsse von kirchlichen und privaten Initiativen sowie aus Bundes- und Landes-Mitteln gewährt wurden. So fördert die Bayerische Staatskanzlei über das Eine Welt Netzwerk Bayern die Aktivitäten der bayerischen Eine Welt-Gruppen im Kontext entwicklungspolitischer Bildungsarbeit. Seit 2014 nimmt das Eine Welt Netzwerk Bayern über die Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V. zudem am bundesweiten „Promotorinnenprogramm zur Förderung der Eine Welt-Arbeit“ teil. Dieses Programm ermöglicht Qualifizierung, Beratung, Information und Vernetzung der bayerischen Eine Welt-Akteure.⁴ Finanziert wird es vom Bund und den Ländern – für Bayern konkret vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und von der Bayerischen Staatskanzlei.

1.1. Ziele und Handlungsfelder

Standen in den Anfangsjahren der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit bei vielen Basisgruppen die Projektpartnerschaften im Vordergrund, so

³ Ein Verzeichnis aller Mitgliedsgruppen im Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. siehe Anhang.

⁴ Siehe www.eine-welt-promotoren.de sowie www.eine-welt-promotoren-bayern.de und den separaten Beitrag hierzu in dieser Publikation.

erkennen Nichtregierungsorganisationen (NRO) mehr und mehr, dass – neben der notwendigen Qualifizierung der Partnerschaftsarbeit – die entwicklungspolitische Bildungs- und Informationsarbeit verstärkt werden muss.

Es gilt, mehr Menschen zu sensibilisieren für die Eine Welt-Thematik, für Ursachen, Zusammenhänge und Hintergründe globaler Probleme, wie

- Verarmung eines immer größeren Teils der Menschheit (und damit verbundene Migrationsströme),
- Raubbau an der Natur, der die Lebensgrundlage künftiger Generationen zerstört,
- Ausbeutung vieler Menschen durch ungerechte Strukturen und Machtverhältnisse.

Die notwendigen Änderungen der Lebens- und Konsumgewohnheiten im eigenen Land greifen tief in den persönlichen, gesellschaftlichen und politischen Bereich ein. Bereits im Brucker Appell von 1997 des Nord-Süd-Forums Fürstfeldbruck heißt es dazu vorausschauend: „Der Nord-Süd-Konflikt wird nur überwunden werden können, wenn scheinbare Wohltätigkeit durch Gerechtigkeit ersetzt wird. Gerechtigkeit in den internationalen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen erfordert in erster Linie einen Bewusstseinswandel in der breiten Öffentlichkeit, aber auch bei den Politikern.“

1.2. Aktivitäten des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

Zu den Aufgaben des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. gehören grundsätzlich die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements im Eine Welt-Bereich, die Vernetzung der Eine Welt-Gruppen in Bayern u.a. inklusive Durchführung von Tagungen und Organisation des Erfahrungsaustauschs der Gruppen, die Information, Beratung und Qualifizierung der bayerischen Eine Welt-Gruppen, die bayernweite entwicklungspolitische Bildungs- und Informationsarbeit und deren Darstellung, die Lobby-, Beratungs und Kampagnenarbeit bei Politik, Verwaltung und anderen gesellschaftlichen Institutionen wie z.B. Schulen und Unternehmen, die Kooperationen, die Teilnahme an bundesweiten bzw. zivilgesellschaftlichen Eine Welt-Programmen, die Herausgabe von Publikationen, die bayernweite Vermittlung von Referent:innen zu Themen entwicklungspolitischer Bildung sowie die Vertretung auf Bundesebene.

Einige Schwerpunkte aus der Arbeit des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. sind im Folgenden herausgegriffen und kurz beschrieben:

- das Partnerschaftsportal „Bayern-EineWelt“
- Fairer Handel in Bayern
- kommunale Eine Welt-Arbeit
- Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards
- Globales Lernen in Bayern
- Forum PEP (Projekte – Entwicklung – Partnerschaft)
- „Bayerischer Eine Welt-Preis“.

1.2.1. Portal Bayern-EineWelt



Viele Nichtregierungsorganisationen (NROs), Schulen, Kommunen, Universitäten und Kirchengemeinden in Bayern sind Partnerschaften mit Menschen und Organisationen in sogenannten „Entwicklungsländern“ eingegangen. Das Partnerschaftsportal *Bayern-EineWelt*⁵ zeigt, wer mit wem zusammenarbeitet, und somit, welche partnerschaftlichen Verbindungen zwischen Bayern und der Welt bestehen. Das Portal *Bayern-EineWelt* lädt zum Austausch von Erfahrungen ein und ermöglicht Kontakte zwischen denen, die eine Partnerschaft bereits umgesetzt haben, und denen, die eine Partnerschaft planen.

1.2.2. Fairer Handel

Der Faire Handel in Bayern⁶ erhält im Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. eine bayernweite Koordination. Hierzu gehören u.a. der 2004 gegründete *Runde Tisch Fairer Handel Bayern*, die Organisation der *Fair Handels Messe Bayern* (im Rahmen der jährlichen „Bayerischen Eine Welt-Tage“), die Pflege des über 220 Weltläden umfassenden bayerischen Weltladen-Verzeichnisses (bei ca. 900 Weltläden in Deutschland), eine regelmäßige Weltladen-Umfrage oder auch die angebotene *Fair Handels-Beratung*. Für

⁵ www.bayern-einewelt.de.

⁶ www.fairerhandel-bayern.de.

weitere Informationen hierzu siehe den Beitrag „Fairer Handel in Bayern“ in dieser Publikation.

1.2.3. Kommunen und Eine Welt

Spätestens seit der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio haben sich bayerische Kommunen einer global verantwortlichen Gemeinde- bzw. Stadtentwicklung verschrieben. Sie engagieren sich im Rahmen von Partnerschaftsarbeit, nachhaltiger Beschaffung oder Globalem Lernen. Trotz knapper Finanzen und begrenzter personeller Ressourcen haben Kommunen durchaus einen Blick für die Eine Welt. Kommunen gewinnen dadurch auf vielfältigste Weise: Weltoffenheit, Wertevermittlung, Förderung von politischer Partizipation und gelebte Solidarität sind nur einige der Stichworte. Kommunen tragen so zur positiven Gestaltung der Globalisierung bei. Gute Beispiele gilt es regelmäßig hervorzuheben. Siehe hierzu den separaten Beitrag in dieser Publikation sowie die vom Eine Welt Netzwerk Bayern inzwischen in fünfter Auflage herausgegebene Broschüre „Kommunen und Eine Welt“ mit Hintergrundinformationen und vielen Anregungen für kommunales Eine Welt-Engagement.⁷



1.2.4. Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards

Globalisierung menschen- und umweltgerechter zu gestalten ist eines der Hauptanliegen des Eine Welt Netzwerk Bayern. Deshalb ist die „Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards“⁸ seit 2006 ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Hierzu gehören jährlich stattfindende bayernweite Runde Tische zu den Themenfeldern ‚Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen‘ und ‚Kommunen und Eine Welt – Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung‘. Mit für den jeweiligen Themenkomplex relevanten Akteuren wird ein Dialog über die verstärkte Berücksichtigung von Sozial- und Umweltstandards auf den Weg gebracht.

⁷ 5. Auflage 2021, Download unter www.kommunen-einewelt.de.

⁸ <https://www.eineweltnetzwerkbayern.de/globalisierung-von-sozial-und-umweltstandards>

a) Kommunen und Eine Welt – Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung

Staatliche Stellen sind wichtige Verbraucher. Jahr für Jahr erteilen Bund, Länder und Kommunen in Deutschland Aufträge in Höhe von ca. 400 bis 500 Mrd. Euro. Kommunen und ihre Einrichtungen benötigen beispielsweise Nahrungsmittel, Blumen, Spielzeug, Textilien, Computer, Busse, Natursteine. Diese Produkte werden über öffentliche Ausschreibungen beschafft. Bei der Auswahl der Produkte geht es in der Praxis vor allem um die Funktionalität und den Preis – Nachhaltigkeitsaspekte spielen oft nur eine untergeordnete Rolle.

Aber ist es wirklich verantwortbar, dass aus Kostengründen beim Bau einer Schule Steine zum Einsatz kommen, die von Kindern unter lebensgefährlichen Umständen bzw. ausbeuterischen Bedingungen in ausländischen Steinbrüchen bearbeitet wurden? Stehen Kommunen und Gemeinden hier nicht in der Pflicht, öffentliche Gelder verantwortungsbewusst auszugeben? Sollten sie ihre gewichtige Marktstellung nicht zu einer Umorientierung von Konsummustern nutzen und mit starker öffentlicher Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen mit garantierten ökologischen und sozialen Standards Handel und Industrie Anreize bieten, ihre Angebote entsprechend sozial- und umweltgerecht zu gestalten?

Der *Runde Tisch Bayern – Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung* präsentiert gute Beispiele von Kommunen bei der Berücksichtigung von Sozial- und Umweltstandards. Er informiert, wie unter den aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen auf europäischer und nationaler Ebene die Integration von Sozial- und Umweltstandards in öffentliche Ausschreibungen gestaltet werden kann. Erfolgreiche Vorgehensweisen bei der praktischen Umsetzung der nachhaltigen Beschaffung werden vorgestellt und der weitere Handlungsbedarf identifiziert.

Auch der Bayerische Landtag bekannte sich am 18. Juli 2007 mit dem vom Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. initiierten fraktionsübergreifenden Beschluss „Vermeidung des Erwerbs von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit im Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens“ zum Kampf gegen ausbeuterische Kinderarbeit. Die (teilweise)⁹ Umsetzung des Beschlusses in Bayern erfolgte durch eine entsprechende „Bekanntmachung“

⁹ Eine vom Bayerischen Landtag explizit geforderte Nachweismöglichkeit durch „Zertifizierung“ ignoriert das für die Umsetzung des Landtagsbeschlusses federführend zuständige bayerische Wirtschaftsministerium leider immer noch.

der Bayerischen Staatsregierung vom 29. April 2008, die am 1. Juni 2008 in Kraft getreten ist. In der Folge hatte die Mehrheit der Landtage in Deutschland einen wortgleichen oder ähnlichen Beschluss gefasst.¹⁰

U.a. in Folge dieser von Bayern angestoßenen Landtagsbeschlüsse reformierte dann auch die Bundesregierung das vor allem vom Bundeswirtschaftsministerium lange verzögerte „Gesetz zur Modernisierung des Vergaberechts“, das am 24. April 2009 in Kraft trat. Demnach ist die Berücksichtigung sozialer und ökologischer Kriterien in der Vergabe explizit vorgesehen. Die damalige Bundesministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul würdigte den Beitrag, den das Eine Welt Netzwerk Bayern hierzu geleistet hat: „Besonders gratulieren möchte ich zu dem von Ihnen begleiteten bayerischen Landtagsbeschluss gegen ausbeuterische Kinderarbeit, der inzwischen wesentlich zur Reform des deutschen Vergaberechts, zur Berücksichtigung von sozialen und ökologischen Kriterien in der Vergabe, beigetragen hat.“¹¹ 2014 hat die Europäische Union neue Möglichkeiten für nachhaltige Beschaffung aufgezeigt, die anschließend in nationales Recht umgesetzt wurden.

In den „Entwicklungspolitischen Leitsätzen des Landtags“ vom 17. Februar 2016¹² bekennt sich der Bayerische Landtag zur Vorbildfunktion der öffentlichen Hand und zu einem kontinuierlichen Ausbau der Berücksichtigung sozialer und ökologischer Kriterien in der öffentlichen Beschaffung. Hierbei nimmt er auch staatliche Beteiligungen in die Pflicht. Die Kommunen in Bayern informiert der Freistaat Bayern demnach, „wie sie soziale und ökologische Kriterien stärker berücksichtigen können.“

b) Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen

Der Runde Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen setzt sich aus Vertreter:innen von großen und kleinen Unternehmen, Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften, Ministerien, Wissenschaft und Nichtregierungsorganisationen in Bayern zusammen. Diskutiert werden die wichtigsten Instrumente zur Förderung von Unternehmensverantwortung. Gute

¹⁰ Weitergehende Infos siehe Alexander Fonari & Norbert Stamm, Anforderungen an Unternehmen im Kontext öffentlicher Beschaffung, in: Fonari / Mutz / Reder / Stamm / Wallacher (Hg.), Dritter Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen, Augsburg und München 2009, S. 153 – 165.

¹¹ Zitat aus schriftlichem Grußwort zum 10. Januar 2009: www.eineweltnetzwerk-bayern.de/rundbrief/EWNB_Jubilaums-Rundbrief_10_Jahre.pdf

¹² Bayerischer Landtag, Drucksache 17/10078 vom 17.2.2016.

Erfahrungen einzelner Unternehmen oder Branchen zeigen die Richtung für zukünftige Fortschritte an. Analysiert werden aktuelle internationale Entwicklungen und Probleme aus den unterschiedlichen Perspektiven der Beteiligten. Auf dieser Grundlage werden Anforderungen und Ideen für eine stärkere Beachtung und bessere Umsetzung von Sozial- und Umweltstandards formuliert. Als Aufgabenschwerpunkte wurden u.a. identifiziert: Vereinheitlichung von Standards; Verbindlichkeit der Instrumente; Intensivierung der Verbraucherbildung; Information, Beratung und Austausch für kleine und mittlere Unternehmen; Übernahme von Verantwortung und Steuerung durch die Politik auf internationaler, nationaler, regionaler und lokaler Ebene; Politikkohärenz in den verschiedenen Handlungsfeldern; Austausch zwischen den zivilgesellschaftlichen Akteuren im Norden und Süden.

*Der Runde Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen*¹³ hat sich in Bayern kontinuierlich zu *der* Plattform zur Beförderung des Dialoges über die weitere Entwicklung im Bereich Sozial- und Umweltstandards entwickelt. Die Publikationen bzw. erweiterten Tagungsdokumentationen zum *Runden Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen* sind auch online verfügbar.¹⁴

1.2.5. Globales Lernen in Bayern

Das 2004 gegründete *Forum Globales Lernen in Bayern*¹⁵ ist eine bayernweite Plattform mit Vertreter:innen aus Pädagogik, Wissenschaft, Verwaltung und Eine Welt-Initiativen zur Verbreitung Globalen Lernens. Inhaltliche Grundlage bildet die 2005 verabschiedete – und 2010 aktualisierte – „Erklärung zum Globalen Lernen“. Das *Forum Globales Lernen in Bayern* wird vom Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. koordiniert. Globales Lernen bedeutet dabei Bildungsarbeit, die den Blick und das Verständnis der Menschen für die Realitäten der gesamten Welt schärft und sie zum Einsatz für eine gerechtere, solidarischere Welt mit Gewährleistung der Menschenrechte für alle aufrüttelt. Globales Lernen umfasst entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Menschenrechtserziehung, Nachhaltigkeitserziehung, Bildungsarbeit für Frieden und Konfliktprävention sowie interkulturelle Er-

¹³ www.eineweltnetzwerkbayern.de/globalisierung-von-sozial-und-umweltstandards/sozial-und-umweltstandards-bei-unternehmen.shtml.

¹⁴ www.eineweltnetzwerkbayern.de/publikationen

¹⁵ www.globaleslernen-bayern.de.

ziehung, also die globalen Dimensionen der staatsbürgerlichen Bildung im Sinne der „Maastrichter Erklärung“ vom November 2002.¹⁶

Lehrkräfte und Multiplikator:innen werden vom Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. über den bundesweiten „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“ von Kultusministerkonferenz und BMZ informiert. Zudem lädt das Eine Welt Netzwerk Bayern regelmäßig zu bayernweiten Lehrkräftefortbildungen ein und hat außerdem 27 sogenannte „Eine Welt-Stationen“ für Globales Lernen auf den Weg gebracht. Sie sind bei langjährigen Bildungsakteuren angesiedelt, bieten Bildungsarbeit vor Ort und dienen Pädagog:innen als dezentrale Anlaufstationen für Globales Lernen. 2017 übernahm das Eine Welt Netzwerk Bayern außerdem das Programm „Bildung trifft Entwicklung“ in Bayern – ein Programm zum Globalen Lernen, das vor allem auf den Erfahrungen von Menschen basiert, die in Ländern des Globalen Südens gelebt haben oder dort geboren sind. Weitere Informationen zum Globalen Lernen siehe den Beitrag „Globales Lernen in Bayern“ in dieser Publikation.

1.2.6. Forum „Projekte – Entwicklung – Partnerschaft“

Im Vordergrund des Forums „Projekte – Entwicklung – Partnerschaft“ („Forum PEP“) steht der Austausch über die Praxis der Partnerschaftsarbeit. Ziel ist die Stärkung der Partnerschaftsarbeit zwischen Akteuren in Bayern und Akteuren in Ländern des Globalen Südens. Hierzu sollen bisherige Aktivitäten qualifiziert, Kriterien für gute Partnerschaftsarbeit entwickelt, ein Dialog über Partnerschaftsarbeit auch mit der Bayerischen Staatsregierung auf den Weg gebracht, Transparenz staatlicher Entwicklungszusammenarbeit gefördert und Leitlinien für Partnerschaften entwickelt werden. 2009 (aktualisiert in 2019) wurde eine „Grundsatzerklärung zu Projektarbeit, Entwicklung und Partnerschaft“ verabschiedet (siehe Anhang).



In den letzten Jahren hat sich aus dem Dialog zu Partnerschaftsfragen mit der Bayerischen Staatskanzlei eine Projektförderung für bürgerschaftliches Eine Welt-Engagement im Bereich Partnerschaftsarbeit entwickelt. Im Rahmen von „Entwicklung in Partnerschaft“ werden jährlich fünf Partnerschaftsprojekte im Umfang von bis 50.000 Euro gefördert. In den Bewer-

¹⁶ Vgl. www.globaleslernen-bayern.de.

bungen wird Bezug genommen zur „Grundsatzklärung zu Projektarbeit, Entwicklung und Partnerschaft“. Weitere Informationen zum Forum PEP siehe www.einenetzwerkbayern.de unter „Partnerschaft“.

1.2.7. „Bayerischer Eine Welt-Preis“



Am 23.6.2012 verlieh die Bayerische Staatsregierung, vertreten durch die damalige bayerische Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten in der Bayerischen Staatskanzlei, Emilia Müller, zusammen mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern in Neumarkt in der Oberpfalz erstmals den *Bayerischen Eine Welt-Preis* zur Förderung des bürgerschaftlichen Eine Welt-Engagements. Dieser Preis wurde regelmäßig fortgeführt. Zuletzt verlieh Bayerns „Eine Welt-Ministerin“ Melanie Huml, Staatsministerin für Europaangelegenheiten und Internationales in der Bayerischen Staatskanzlei, im Rahmen eines Staatsempfangs am 30.4.2022 in Bamberg zum sechsten Mal den *Bayerischen Eine Welt-Preis*. Gewinner des mit 3.000 Euro dotierten ersten Preises war der Verein „Char 2 Cool e.V.“.¹⁷



Seit 2014 wird zusätzlich zu den Preisen für Nichtregierungsorganisationen auch ein dotierter Preis für Kommunen ausgeschrieben. 2022 gewann die Stadt Tittmoning diesen Preis. Der nächste „Bayerische Eine Welt-Preis“ wird am 20. April 2024 in Landshut verliehen. Mehr Infos hierzu und Impressionen von den bisherigen Preisverleihungen siehe online.¹⁸

¹⁷ Vgl. <https://char2cool.org/>

¹⁸ Vgl. www.eineweltpreis.de

1.3. Auszeichnung: „Europa-Preis“ 2022 der SPD-Landtagsfraktion

Die SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag verlieh dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. am Tag der Menschenrechte, am 10. Dezember 2022, den „Europa-Preis“ der SPD-Landtagsfraktion. Mit dem „Europa-Preis“ zeichnet die SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag Personen und Organisationen aus, die sich in besonderer Weise um die europäische Idee und die Werte der Europäischen Union verdient gemacht haben (Preisträger zuvor war der luxemburgische Außenminister Jean Asselborn). Angesichts eines bedrohlichen Klimawandels und des Ukraine-Kriegs gewinnt der Einsatz für globale Gerechtigkeit, Solidarität, Frieden und weltweite Bewahrung der Natur an Bedeutung. Damit Globalisierung gerechter gestaltet werden kann und allen Menschen ein menschenwürdiges Leben ermöglicht wird, braucht es mehr bürgerschaftliches Engagement. Das Eine Welt Netzwerk Bayern erhielt den „Europa-Preis“ für den besonderen Einsatz für bürgerschaftliches Eine Welt-Engagement in Bayern, für Fairen Handel, globale Solidarität und internationale Friedensarbeit sowie als Ansprechpartner für weltweite Partnerschaften und Globales Lernen. Die Laudatio bei der Verleihung im Bayerischen Landtag hielt Dr. Bärbel Kofler MdB, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).



Sie bedankte sich beim Eine Welt Netzwerk Bayern u.a. für die Bildungsarbeit in Schulen und Kitas, aber besonders für inhaltliche Denkanstöße: „Entscheidungshilfe und Anstöße aus dem bürgerschaftlichen Engagement sind wichtig, gerade für die Entwicklungspolitik“, so Kofler.

2. Perspektiven und Forderungen für Eine Welt-Politik in Bayern

Wie ausgeführt, leisten heute schon engagierte Menschen in einer Vielzahl von Gruppen wunderbare Eine Welt-Arbeit vor Ort. Wie gelingt es, dieses Engagement zu unterstützen und weiterzuentwickeln?

2.1. Mehr Akteure gewinnen

Zentral für die Zukunft der Eine Welt-Arbeit ist, ob sich genügend jüngere Mitarbeiter:innen finden. Hierzu bietet die Bildungsarbeit im Schulbereich gute Möglichkeiten, die noch viel mehr genutzt werden könnten. Die an einigen Orten erarbeiteten guten Beispiele können mit relativ wenigen Mitteln weiterverbreitet werden. Attraktive Angebote wie Fair Trade-Points und Schülerfirmen zum Fairen Handel in Schulen, alternative Stadtführungen, lokale „Karnevals der Welten“ oder Podcasts zu aufrüttelnden Themen warten auf Nachahmung und Umsetzung.

Auch „weltwärts“,¹⁹ das bundesweite Freiwilligenprogramm für Arbeitsaufenthalte junger Erwachsener in sogenannten Entwicklungsländern, bietet mit der Vorbereitung von Teilnehmenden, der Begleitung und der anschließenden Aufnahme nach Abschluss des Aufenthalts neue Möglichkeiten, Eine Welt-Engagement lokal auszuweiten und motivierte und qualifizierte junge Mitarbeiter:innen zu gewinnen.

Ebenso wichtig ist jedoch auch die Einbeziehung aktiver Seniorinnen und Senioren. Der Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung in Deutschland wächst stetig. Ihr Wissen um die entscheidenden Inhalte einer menschen- und umweltverträglichen Entwicklung, gegründet in ihrer Lebenserfahrung, darf nicht verloren gehen. Außerdem ist das einvernehmliche Miteinander der Generationen zur Lösung gesellschaftlicher und entwicklungspolitischer Fragen in einer globalisierten Welt unverzichtbar.

2.2. Eine Welt-Arbeit weiter professionalisieren

Das lokale bürgerschaftliche Eine Welt-Engagement bedarf professioneller Unterstützung und Qualifizierung, um weiter zu wachsen und seine Gestaltungskraft in die Gesellschaft einzubringen. Gelingt es größeren Einrichtungen manchmal, sich aus eigener Kraft zu Gehör zu bringen und die notwendige Fortbildung und Weiterentwicklung ihrer Arbeit selber zu leisten, so ist dies für viele kleinere, lokal verwurzelte Organisationen nicht möglich. Hier bietet das Eine Welt Netzwerk Beratung und Fortbildungen an, vermittelt Referent:innen und weist auf Fördermöglichkeiten hin. Alle, auch die größeren Eine Welt-Organisationen in Bayern, profitieren von der Koordination und Bündelung durch das Eine Welt Netzwerk Bayern. Gleichzeitig garantiert die Vernetzung aller, auch der kleinsten Eine Welt-

¹⁹ www.weltwaerts.de.

Gruppen im Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., dass keine erfolgreiche lokale Idee auf den Entstehungsort beschränkt bleibt, sondern ihre verdienten Kreise ziehen kann. Gute Ideen werden sichtbar. Bei den regionalen und bayernweiten Veranstaltungen, vor allem jedoch auf den Frühjahrs- und Herbsttagungen des Netzwerks findet viel Know-how-Transfer statt.

2.3. Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung

Das Eine Welt Netzwerk Bayern als die Dachorganisation für lokale, regionale und bayernweit arbeitende entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisationen ist längst *der* Ansprechpartner für die politischen Gremien und die Bayerische Staatsregierung. Die meisten der im Bayerischen Landtag vertretenen Fraktionen haben Ansprechpartner:innen für den Bereich Eine Welt-Politik benannt. Darüber hinaus hat sich der Ausschuss für „Bundes- und Europaangelegenheiten sowie regionale Beziehungen“ im Bayerischen Landtag als Vertretung der Legislative im Bereich Eine Welt etabliert; es ist der „Eine Welt-Ausschuss“ des Bayerischen Landtages. Er beschäftigt sich immer wieder mit Eine Welt-Themen. So ging es in der Legislaturperiode 2018 – 2023 u.a. um die Entgegennahme des jährlichen entwicklungspolitischen Berichts der Bayerischen Staatsregierung, die Förderung des internationalen Jugendaustauschs, China, Äthiopien, um Initiativen zur nachhaltigen Beschaffung und zum deutschen bzw. europäischen „Lieferkettengesetz“. Gleich zu Beginn der Legislaturperiode wurde ein Marokko-Konzept verabschiedet - bemerkenswerterweise ohne zuvor über die grundsätzliche Ausrichtung der bayerischen Eine Welt-Politik beraten zu haben. Auch die regionalen Beziehungen Bayerns mit den beiden südafrikanischen Provinzen Westkap und Gauteng, mit Tunesien, Senegal und Äthiopien - gemäß der „Entwicklungspolitischen Leitsätze des Landtags“ das erste Handlungsfeld bayerischer Eine Welt-Politik – wurden in dieser Legislaturperiode nicht ein einziges Mal grundsätzlich diskutiert. Weder wurde die dramatische Lage in Bayerns Partnerregion Tunesien auf die Tagesordnung gesetzt noch die Ziele Bayerns in der Partnerschaft mit Senegal. Eine Umsetzung der entwicklungspolitischen Leitsätze der Bayerischen Staatsregierung wurde nicht eingefordert. Im Gegensatz zu früheren Legislaturperioden hat sich der aktuelle Eine Welt-Ausschuss des Bayerischen Landtags auch nicht für die zivilgesellschaftlichen Eine Welt-Aktivitäten in Bayern interessiert.

Ansprechpartner in der bayerischen Staatsregierung für die entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen ist Bayerns „Eine Welt-Ministerin“ Melanie Huml, Staatsministerin für Europaangelegenheiten und

Internationales in der Bayerischen Staatskanzlei. Sie kann auf die 2004 vom ehemaligen Staatsminister Eberhard Sinner begonnene und von den Staatsminister:innen Siegfried Schneider, Emilia Müller, Dr. Beate Merk und Dr. Florian Herrmann fortgeführte Arbeit aufbauen. Das Eine Welt Netzwerk Bayern schätzt die Zusammenarbeit mit „Eine Welt-Ministerin“ Melanie Huml sehr. Staatsministerin Huml sieht zunehmend die Bedeutung der entwicklungspolitischen „Inlandsarbeit“, unterstützt u.a. die Vernetzung der zivilgesellschaftlichen Eine Welt-Arbeit, engagiert sich für Globales Lernen bereits in der „Eine Welt-Kita“ sowie als Schirmherrin für die „Handy-Aktion Bayern“ und hat geholfen, das „Promotorinnenprogramm zur Förderung der Eine Welt-Arbeit“ in Bayern 2023 deutlich auszubauen.

Auf Ebene der Ministerien existiert ein Arbeitskreis zur Koordination von Aktivitäten aller bayerischen Ministerien im Bereich der sogenannten Entwicklungszusammenarbeit. Dieses Gremium wird von der Bayerischen Staatskanzlei koordiniert. In der Folge hiervon vertritt die Bayerische Staatskanzlei (seit 2014) den Freistaat Bayern auch im Bund-Länder-Ausschuss Entwicklungszusammenarbeit.

Entwicklungspolitische Berichte der Bayerischen Staatsregierung: Der 2012 noch vom bayerischen Wirtschaftsministerium erstmals vorgelegte Bericht entsprach leider nicht den Vorstellungen der Abgeordneten des Bayerischen Landtages. Die Mitglieder des damaligen Ausschusses für Bundes- und Europaangelegenheiten des Bayerischen Landtages sahen sich nach eigenen Angaben nicht in der Lage, auf Basis des vorgelegten Berichtes ihre parlamentarische Kontrollfunktion wahrzunehmen. Sie forderten das bayerische Wirtschaftsministerium zu einer Reihe von Verbesserungen auf. Der am 3.6.2013 vorgelegte zweite Entwicklungspolitische Bericht der Bayerischen Staatsregierung²⁰ erfüllte dann die Vorgaben des Bayerischen Landtages. Deutlich wurde u.a., dass mehr als 70% aller vom Freistaat Bayern als „Entwicklungszusammenarbeit“ ausgewiesenen Mittel vom Wissenschafts- bzw. vom Kultusministerium für die Internationalisierung der Hochschulen, für Personalkosten an bayerischen Universitäten sowie für Studienkollegs bei den Universitäten und Fachhochschulen verwendet werden. Daraufhin wurde in einer Debatte des Ausschusses für Bundes- und Europaangelegenheiten des Bayerischen Landtages am 11. Juni 2013 fraktionsübergreifend die Notwendigkeit zur grundsätzlichen Neuausrichtung der bayerischen Eine Welt-Politik betont. Bei der Diskussion um den Entwicklungspolitischen Bericht 2015 forderten die Landtagsabgeordneten

²⁰ Siehe www.eineweltnetzwerkbayern.de -> Service -> Dokumente.

mehr Aktualität sowie eine Übersicht über die geförderten Regionen ein. Das Problem mangelnder Aktualität wurde immer wieder deutlich. Bis ein Jahresbericht im Landtag diskutiert wird, sind die Planungen der Staatsregierung bereits schon für das übernächste Jahr weit fortgeschritten. Daher gibt es inzwischen zusätzlich einen Ausblick auf das aktuelle Förderjahr.

In der nun ablaufenden 18. Legislaturperiode wurde die Entgegennahme des Entwicklungspolitischen Berichts der Bayerischen Staatsregierung vom „Eine Welt-Ausschuss“ des Bayerischen Landtags immer wieder für Fragen und Kommentare genutzt, die kaum Bezug zum Bericht der Staatsregierung hatten. Obwohl Bayern mit dem Kongo beispielsweise keine Beziehungen unterhält und die Staatsregierung den Kongo in ihren Berichten nicht erwähnt hatte, wurde von der Mehrheitsfraktion erstaunlicherweise regelmäßig auf die Situation im Kongo eingegangen und völlig zusammenhanglos auf eine große Zahl von Nichtregierungsorganisationen im Kongo hingewiesen. Dies führte leider nicht zu einer kritischen Diskussion und anschließender Verbesserung der bayerischen Eine Welt-Politik.

Bisher wird in den Entwicklungspolitischen Berichten der Staatsregierung kaum über die Umsetzung der „Entwicklungspolitischen Leitsätze des Landtags“ vom 17.2.2016 berichtet. Die Kontrollfunktion der Abgeordneten kann so nur eingeschränkt wahrgenommen werden. Eine solche Berichterstattung wird bisher leider nur von den Oppositionsfraktionen eingefordert.

2.4. Perspektiven

Ausblickend erwarten die Eine Welt-Gruppen in Bayern eine vertiefte Zusammenarbeit von Staat und Zivilgesellschaft, eine Ausrichtung der bayerischen Eine Welt-Politik (und entsprechende Berichterstattung) an den „Entwicklungspolitischen Leitsätzen des Landtags“, die konsequente Beachtung des Subsidiaritätsprinzips, transparente Kriterien für staatliche Partnerschaftsarbeit, die Förderung des Fairen Handels und des Globalen Lernens (hier u.a. auch der bayerischen „Eine Welt-Stationen“ sowie des Projektes „Eine Welt-Kita“), die Gründung einer Stiftung „Bayern-Eine Welt“²¹ zur nachhaltigen Förderung der Eine Welt-Arbeit in Bayern, die Stärkung von Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen sowie mehr

²¹ Siehe hierzu die bereits 2012 vom Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. in Zusammenarbeit mit den Landtagsfraktionen erarbeitete und nach Auskunft der Aufsichtsbehörde genehmigungsfähige Stiftungssatzung.

Anstrengungen im Bereich der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung. Beim bundesweiten Promotorinnenprogramm darf sich Bayern beim Ausbau des Programms gerne an Baden-Württemberg oder NRW orientieren.

Im *Bund-Länder-Ausschuss Entwicklungszusammenarbeit* möge sich Bayern künftig gegen die vom BMZ seit Jahren betriebene Verstaatlichung der Eine Welt-Arbeit einsetzen. Dies betrifft insbesondere die bundesweiten staatlichen Durchführungsorganisationen Engagement Global und GIZ, die entgegen dem Subsidiaritätsprinzip Aufgaben der Zivilgesellschaft übernehmen sowie zivilgesellschaftliche Akteure miteinander vernetzen wollen.²²

Auf kommunaler Ebene besteht in vielen Städten und Gemeinden eine gute Zusammenarbeit zwischen den örtlichen Eine Welt-Gruppen und den kommunalen Stellen; ebenso mit Agendagruppen und mit anderen Nichtregierungsorganisationen. Mancherorts wird das Know-how der Eine Welt-Gruppen jedoch noch nicht einbezogen und so deren reiche Erfahrung und vielfältiges Engagement nicht genutzt.

Die herausragende Bedeutung der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit wird immer stärker erkannt. Doch benötigt auch das größte ehrenamtliche Engagement ein Mindestmaß an finanziellen Mitteln. Verstärkte Bildungsarbeit verlangt professionelle Unterstützung des überwiegend ehrenamtlichen Engagements. Es ist deshalb erforderlich, Bildungsveranstaltungen, Aktionen, verschiedenste Formen von Öffentlichkeitsarbeit, kulturelle Veranstaltungen und Pflege der Partnerschaften zu fördern.

Eine Welt-Arbeit der Nichtregierungsorganisationen in Bayern sollte auf politischer Ebene einen höheren Stellenwert bekommen. Eine gerechte Globalisierung erfordert auch die Umgestaltung der eigenen Gesellschaft. Die Politik muss hierfür die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen. Bürgerschaftliches Engagement wird von allen Seiten gefordert – im Eine Welt-Bereich ist es vorbildlich organisiert und deutlich sichtbar. Das seit vielen Jahren bestehende bürgerschaftliche Engagement für eine zukunfts-gerechte und solidarische weltweite Entwicklung im Freistaat ist dauerhaft so zu stützen, dass dieses Engagement und Know-how noch größere Wirkung hier in Bayern und in der Welt entfalten kann. Diese allerorts geleistete Arbeit ist ein wesentlicher Beitrag zur Zukunftsfähigkeit unserer Erde,

²² Vgl. hierzu u.a. auch die neue „Engagement-Strategie“ des BMZ vom Juni 2023: <https://www.bmz.de/resource/blob/154810/engagement-weltweit.pdf>

für menschenwürdiges Leben in allen Ländern, für mehr Toleranz und gegenseitigen Respekt. Es hilft bei der Bekämpfung von Fluchtursachen und der Folgen des Klimawandels und trägt dazu bei, Globalisierung umwelt- und sozialverträglicher zu gestalten.